

Lesen fördern!



Leitlinien für einen nachhaltigen Einsatz des Salzburger Lesescreenings (SLS)

Im April/Mai 2005 wurde das SLS bundesweit in der 3. und in der 5. Schulstufe durchgeführt. Rückmeldungen von MultiplikatorInnen und einzelner Schulen lassen auf Ungenauigkeiten bei der Durchführung und Datenauswertung schließen.

Zur Vorbereitung

- Das Handbuch genau lesen.
- Testbögen nicht vorher zum Üben ausgeben.
- Störungen von außen möglichst vermeiden (Eintritt von Personen ins Klassenzimmer, Durchsagen über die Lautsprecheranlage, ...)
- Jede/jeder SchülerIn hält einen Reservebleistift bereit.
(Kein Radiergummi, kein Tintenkiller!)
- Ausführliche und anschauliche Erklärungen für die SchülerInnen unmittelbar vor Beginn des Tests geben. Exakt nach den Vorgaben des Handbuches vorgehen! Mit Hilfe der Übungssätze (Testbogen, S.1) Unklarheiten beseitigen.
- Diese Einführung darf auch bei einer Wiederholung des SLS nicht entfallen!
- Stress vermeiden.
- Den SchülerInnen ist eindringlich klar zu machen, dass das Ziel ist, so viele Sätze wie möglich zu bearbeiten.
- Es ist nicht vorgesehen, dass in der Testzeit von 3 Minuten alle Sätze bearbeitet werden.
- Mehrmaliges Lesen von Sätzen ist nicht erforderlich, da keine Fallen eingebaut sind.

Zur Durchführung

- Den Normtabellen entsprechend kann das SLS im Primarbereich jeweils zur Mitte und am Ende einer Schulstufe durchgeführt werden (Ausnahme 1. Schulstufe) – im Sekundarbereich am Ende jeder Schulstufe.
- Exakte Einhaltung der Zeitvorgabe (3 Minuten).
- Keine Verzögerung am Start! Starkommando vereinbaren.

- Keine Toleranz am Ende! Bei „Stopp!“ Testbogen zuschlagen.
- Bei Störung: Testung abbrechen.
- Wiederholung mit 2. Variante (A/B) oder einige Tage später (wieder mit Einführung!).

Zur Auswertung

- Ziel des SLS ist es, SchülerInnen einer Klasse zu erkennen, die in ihrer basalen Lesefertigkeit auffällig sind.
- InterpretationsexpertIn ist die Lehrerin / der Lehrer.
- Die Population einer Klasse ist so klein, dass einzelne „Ausreißer“ das Durchschnittsergebnis verhältnismäßig stark beeinflussen.
- Durchschnittsergebnisse größerer Populationen können/dürfen nur die Normtabelle bestätigen.
- Vergleiche sollten sinnvoller Weise den LehrerInnen überlassen bleiben.
- Sinnvoll sind Vergleiche der Ergebnisse der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers im Laufe ihrer / seiner Entwicklung.
- Wenn Vergleiche (zwischen Klassen / Schulen) angestellt werden, wäre es zielführend, alle Testungen von einer Person durchführen zu lassen („Qualitätsbeauftragter“ evtl. schulfremd).
- Wenn Vergleiche stattfinden, muss festgelegt werden, welche Normtabelle angewandt wird: z.B. „Gesamt“

SchülerInnen mit nichtdeutscher Muttersprache

- Durchschnittlich schaffen SchülerInnen mit nichtdeutscher Muttersprache um 5 Sätze weniger.
- Eine spezielle Normtabelle gibt es nicht.
- Die Leistung jeder Schülerin / jedes Schülers muss von der Lehrerin / vom Lehrer interpretiert werden.

Anforderung der digitalen Vorlagen des SLS bei irene.krug@bmbwk.gv.at